

Erschienen in der Zeitschrift „Horseman“

Wie lange bereits gibt es WOW? Wie fing alles an? Wie kamst Du darauf Sättel zu verkaufen?

Way Out West gibt es seit über 25 Jahren. Der Sattelverkauf ist von Anfang an der wichtigste Teil des Unternehmens gewesen. Wenn man selbst reitet, eigene Pferde besitzt und eine Tierärztin und Züchterin zur Frau hat, bemerkt man schnell, daß im handwerklichen Bereich der Sattelanpassung Optimierungsbedarf und Raum für unternehmerische Aktivitäten ist.

Die größte Entwicklung für Dich im Sektor Westernsattelbau? Kurzer Vergleich Sattelbau früher und heute.

Ein Meilenstein im Westernsattelbau ist sicher die Entwicklung des in Teilen flexiblen Equiflex-Sattelbaums durch Eddi Steele in USA gewesen. Fast alle Sättel, ob Dressur-, VS-, Spring-, Gangpferde-, Wanderreit- oder Barocksättel haben mehr oder weniger flexible Sattelbäume. Die Entwicklung der Westernsättel mit starrem Holzbaum war für die harte Arbeit auf einer Ranch, wo Ropen von Rindern nicht besonderes war, konsequent. Das heutige Tätigkeitsspektrum eines Westernreiters sieht etwas anders aus. Wir wünschen uns heute einen Sattel mit dem eine feine Reitweise durch sensible Hilfegebung und ein Sitz dicht am Pferd gefördert wird. Wir haben heute Flexbäume in wählbaren Härtegraden und Holzbäume im Programm. Fast alle Kunden entscheiden sich für einen Flexbaum. Ein weiterer Vorteil des Flexbaumes ist, daß auch im Nachhinein recht gute Passformveränderungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Wo kommen Deine Sättel her? USA oder D?

Der ganz überwiegende Teil der von uns verkauften Sättel, insbesondere der Westernsättel wird in Deutschland hergestellt. Dies hat, neben dem Erhalt der Arbeitsplätze hier bei uns für mich und meine Kunden viele Vorteile. Die Kommunikation und die gesamte Zusammenarbeit ist unkomplizierter und schneller. Viele Fragen, vor allen Dingen Neuentwicklungen können „Hand in Hand“ erarbeitet werden. Ich wüsste nicht wie wir die verschiedenen Sitzanatomien oder unsere Ladies-Linie mit einem Produktionsbetrieb in Übersee hätten so gut umsetzen können. Auch einen nach Kundenvorstellungen gebauten Sattel, was bei uns sehr häufig vorkommt, kann man nicht, weil ein kleines Detail noch fehlt mal eben nach USA oder Südamerika zurücksenden. Durch die bei uns umgesetzten Mengen haben wir auch bei der Produktion in Deutschland keine Preisnachteile. In Allem ist Deutschland für uns also der bessere Produktionsstandort.

Erklär doch kurz Dein System der Sattelprobe, bzw. der Sitzauswahl und des Baukastensystems.

Wenn ein Kunde sich bei Way Out West für eine Sattelanprobe interessiert fragen wir erst einmal eine Reihe von Daten über den Reiter ab, seine Sattelwünsche, die Nutzung des Pferdes und natürlich die anatomischen Voraussetzungen des Pferdes. Auch einige nach unseren Vorgaben erstellte Fotos des Pferdes sind hilfreich.

Beim Kunden und Pferd angekommen sehen wir uns zuerst einmal das Pferd genau an. Alle drei Mitarbeiter (einschließlich meiner Person) die bei uns Sättel anpassen sind ausgebildete Osteopathen für Pferde. Die Untersuchung des zu besattelnden Pferdes im Stand beginnt bei den Zähnen und geht über Genick, Hals, Schultern, Rücken und Becken bis zum Schweifansatz. Das Exterieur, einschließlich der Hufe sagt vieles aus. In der Bewegung an der Hand achten wir auf Gangwerk und Taktreinheit. Oft anzutreffende Läsionen sind Asymetrien im Bereich der Schulter und des Beckens. Insbesondere Schulterschiefstände bereiten bei der Anpassung und natürlich der Nutzung des Sattels oft Probleme. Wir zeigen dem Kunden welche Probleme vorhanden sind, können oft Tips geben oder empfehlen die Konsultation eines Tierarztes, Osteopathen oder Physiotherapeuten. Behandeln können wir selbst die Pferde während einer Sattelanprobe nicht, zum einen aus Zeitgründen und außerdem gehört zu einer vernünftigen Behandlung auch immer eine zeitnahe Nachbetreuung. Wenn diese Untersuchungen abgeschlossen und mit dem Kunden in Ruhe besprochen sind können wir mit dem Sattel anfangen.

Um die Passform eines Westernsattels optimal ermitteln zu können führen wir in unseren Autos bei der Sattelanprobe zusätzlich zu den Sätteln auch die nackten Sattelbäume mit in unseren Autos. Uns stehen über 100 Baumpassformen zur Verfügung, die jeweils noch individuell abgeändert werden können, wenn es für das spezielle Pferd nötig ist. Wenn man die nackten Bäume auf die Pferde auflegt, sieht man Abweichungen in der Passform (Kammerweite, Rock, Twist, Winkelungen über die gesamte Länge der Bars und Schwerpunkt des Reiters) sehr gut. Bei einem kompletten, fertigen Sattel ist die unmöglich.

Wenn wir so den optimalen Baum für das betreffende Pferd ermittelt haben, nehmen wir einen Sattel, in dem der ausgewählte Baum verbaut ist und lassen das Pferd damit reiten. Jetzt können wir beurteilen wie Reiter und Pferd mit dem Sattel klar kommen. Diese Probierphase sollte mindestens 20 Minuten andauern, damit das Pferd für den darauf folgenden Teil der Sattelanprobe aufgewärmt ist und sich unter dem Reiter so präsentiert, wie in der täglichen Nutzung des neuen Sattels später auch.

Alle Sattelbeurteilungsmöglichkeiten und Vermessungstechniken die im Stand gemacht werden haben einen großen Mangel. Wir wollen unsere Pferde nicht als Reiterstandbild nutzen sondern uns mit ihnen bewegen. Also muss der Sattel nicht im Stand sondern in der Bewegung dem Pferd passen. Die optimale Beurteilungsmöglichkeit der Passform eines Sattels ist die Computer-Druckmessung in der Bewegung. Eine dünne Sensormatte übermittelt die Druckwerte per Funk auf einen Laptop. So sehen wir in Echtzeit wann an welcher Stelle wie hohe Drücke entstehen, speichern die Werte ab und können sie dann mit dem Kunden besprechen. Alle drei von uns verwendeten Messanlagen (drei Satteltrucks) zeigen auch die absolute Höhe der gemessenen Drücke an. Wir können jetzt sehr gut beurteilen, ob der ausgewählte Sattelbaum für dieses Pferd unter diesem Reiter die optimale Form hat oder ob noch etwas zu verbessern ist.

Ich denke daß, beim heutigen Stand der Technik, das von uns verwendete Passform-Kontrollverfahren die optimale Überprüfungsmöglichkeit darstellt.

Wenn wir also endlich den richtigen Baum für dieses Pferd gefunden haben können wir uns mit unserem Kunden über den Sattel unterhalten. Bestimmt werden muss die äußere Form (Schnitt) des Sattels, die Lederfarbe, Sitzleder und Farbe, Punzierung und Silber. Um jedem Kunden in jeder Reitdisziplin einen optimalen Sitzkomfort bieten zu können haben wir 11 verschiedene Sitzanatomien entwickelt. Es ist immer wieder erfreulich anzusehen, wie die richtig ausgewählte Sitzanatomie den Reiter unterstützen kann. Alle Sitze und fast alle Sattelmodelle sind zusätzlich in unserer Ladies-Linie lieferbar. Diese Sättel sind deutlich leichter und haben sitze, die speziell auf die Anatomie des weiblichen Beckens abgestimmt sind. Für fast alle Frauen ein deutlicher Komfort-Gewinn. Weil es uns gelungen ist, ein sehr flexibles Programm mit unseren deutschen Produktionspartnern aufzubauen können wir fast alle Ausstattungselemente miteinander kombinieren. Ob der Kunde einen Reiningssattel mit Glattleder-Equitationsitz in hellem Leder und viel Punzierung oder einen Ranchridingsattel mit Pro Balance Sitz in dunkelbraun und eckigen Skirts oder einen Pleasure Sattel mit Reiningssitz in schwarz mit viel Silber oder einen Buckaroo, antik gefinished in Ladies Ausführung, alles ist mit relativ kurzer Lieferzeit möglich. Natürlich haben wir auch immer fertige Sättel mit dabei, die bei Gefallen direkt dableiben können.

Was hat sich aus Deiner Sicht im Bereich Sattelverkauf, bzw. Ausbildung der Verkäufer getan?

Das Wissen der Reiter über anatomisch-medizinische Zusammenhänge beim Pferd hat sich in den letzten Jahren durch Presseveröffentlichungen und Internet deutlich verbessert. Und das ist auch sehr gut so. Sattelverkäufer können diesem Anspruch leider nicht immer gerecht werden.

Wir haben dies seit vielen Jahren erkannt und uns entsprechend aufgestellt. Meine Frau, Eva Hübeler-Schenck, die sehr viel Kundenberatung am Telefon und per Mail macht ist Tierärztin mit sehr viel Pferdeerfahrung, alle drei im Außendienst tätigen Sattelanpasser sind ausgebildete Osteopathen für Pferde und alle Mitarbeiter die im Kundenkontakt stehen reiten selbst. Wir haben als Sattelanpasser, Berater und Fachexperten die Verantwortung für die Pferde unserer Kunden in Bezug auf die Sattelpassform. Und dieser Verantwortung müssen wir auch gerecht werden.

Du hast zusammen mit Welter Böller ja eine Ausbildung für Sattelverkäufer, aber auch Trainer ins Leben gerufen – was steckt dahinter?

Jeder kennt das Problem: irgend etwas scheint mit dem Sattel und dem Pferd nicht zu stimmen. Der Tierarzt/Osteopath/Physiotherapeut kann das Pferd beurteilen, der Sattler den Sattel, der Trainer/Reitlehrer den Reiter. Aber wo liegt die Ursache des Problems?

Ich habe mit Barbara Welter-Böller, Inhaberin der gleichnamigen Fachschule, folgendes Konzept entwickelt. Im ersten Teil der Ausbildung zum „Osteopathisch geschulten Sattelanpasser“ werden Kenntnisse über Anatomie und Biomechanik des Pferdes und Beurteilungsmöglichkeiten einer Reiter/Pferd Kombination vermittelt, insbesondere im Hinblick auf Sattel- und reitrelevante Details. Im zweiten Teil vermitteln wir Wissen über die verschiedenen Sattelkonstruktionen und deren Eignung für verschiedene Nutzungsformen, Fähigkeiten die Passform von Sätteln zu ermitteln und die Möglichkeit Passformveränderungen an Sätteln durchzuführen, kleine Reparaturen vor Ort durchzuführen und Sattelkissen neu anzunähen. Alle Fähigkeiten werden nicht nur gezeigt sondern auch ausführlich in der Praxis geübt. Die Ausbildung dauert ein Jahr (6 x 3 Tage) und endet mit einer Abschlussprüfung mit Zertifizierung.

Der „Osteopathisch geschulte Sattelanpasser“ ist also in der Lage Reiter, Pferd, Sattel und Sattelpassform zu beurteilen und er kann die Passform des Sattels vor Ort korrigieren, soweit dies technisch möglich ist.

Der bisherige Erfolg der Ausbildung bestätigt das Konzept und gibt Hoffnung zu der Annahme, daß wir auf diese Art ein wenig dazu beitragen können, die Sattelprobleme zu verringern.

Gedacht ist die Ausbildung für Tierärzte, Osteopathen, Physiotherapeuten, Trainer, Reitlehrer, Sattler, Sattelverkäufer und engagierte Reiter.